



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 7. März 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Der Ziesel

„Ich erzähle euch nun etwas über den Ziesel“, sagte Lukas in meiner Fünften. Die Schüler hatten sich kleine Vorträge über Gottes Schöpfung ausgesucht. Das war unser Thema: Schöpfung. Damit verbunden natürlich ein hoffnungsvolles Interessewecken für die Bewahrung der Natur, überhaupt einen wachen Blick für den Naturschutz. Emsig hatten die Kinder im Computerraum der Schule nach Themen gesucht, abgespeichert, sich Dateien und Fotos nach Hause gemailt, um einen kleinen Vortrag vor der ganzen Klasse halten zu können. Nun saßen sie recht stolz vorne an meinem Lehrtisch, 11 oder 12 Jahre, kundig in Naturschutz und hoch motiviert. Jeder sollte der Klasse ein bestimmtes Naturschutzthema referieren – und was wir konkret für dieses jeweilige Projekt tun könnten. Ich setzte mich nach hinten auf einen freien Schülerplatz und war einigermaßen neugierig. Sicher ging der Lukas nach vorne und hielt ein vier Zentimeter großes Foto in die Luft: „Ich erzähle euch nun über den Ziesel.“ So begann er. „Über was?“ rief ich, da ich das kleine Foto selbst mit Brille nicht erkannt hätte und er rief wieder das Wort „Ziesel“ in den Klassenraum und legte ausführlich los. Ich erfuhr von ihm, dass der Ziesel ein Nagetier war, ein Hörnchen, und dass es bedroht war. Kein Wunder dachte ich, zu mir war seine Existenz in 50 Lebensjahren noch nicht vorgedrungen. Je länger Lukas gestenreich über den Ziesel erzählte, desto mehr kam ich schon ins Nachdenken. Ich war ehrlich beeindruckt von der Ernsthaftigkeit der Kinder in meiner fünften Klasse. Nach Lukas kam Antonia mit der „Haselmaus“, später malten Valentin und Adrian einen Wal an die Tafel. Das war ganz schön schwer, ich wusste auch nicht so richtig, wie dessen Flossen aussehen und wie da so die Proportionen bei diesem Tier so sind, aber eine Schülerin malte die richtige Flosse an die passende Stelle des Tieres. Ich konnte die Kinder kaum stoppen. Dass unsere Natur bedroht ist, das war klar, auch, was man nun auch machen müsse. Was haben wir als Erwachsene den Kindern denn hinterlassen, ging es mir durch den Kopf, je mehr bedrohte Tiere vorne an meinem Pult vorgestellt wurden. Später lasen wir dann einen der Schöpfungspsalmen: „Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln. Die hohen



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 7. März 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Berge geben dem Steinbock Zuflucht und die Felsklüfte dem Klippdachs. Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle wilden Tiere, die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise suchen von Gott. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“ Die Kinder freuten sich über die ganzen Tiere im Psalm 104 und schauten gleich nach, wie der Klippdachs aussieht und freuten sich dann doch erleichtert, dass es den noch gibt: „Rock Rabbit“ heißt er in Englisch, wie witzig! Die Freude über Gottes wunderschöne Schöpfung konnte ich den Schülern so richtig anmerken – aber auch die ernsthaften sorgvollen Gedanken über Auslöschung von Arten, als wir die „rote Liste“ diskutierten. Auch in den nächsten Schulstunden waren die Kinder mit vollem Elan bei der Sache, immer neue Tiere wurden vorgestellt und ganze Stunden vergingen mit Diskussionen über Rettungsaktionen. Der Elan der Kinder war ansteckend, ich stöberte im Internet über den Ziesel und über die Art und Weise, wie man den Feldhamster retten kann – über aussterbende Vogelarten und wie man sie überhaupt erkennt. Ich suchte mein Vogelbestimmungsbuch aus der vorletzten Ecke im Regal und packte es bei meinen nächsten Wanderungen ein, neugierig, nun die Augen offen zu halten für Gottes wunderbare Schöpfung. Und dann über meine Art und Weise nachzudenken, sie zu pflegen oder schulterzuckend mitleidslos zu ignorieren. Das Lob der Schöpfung kann ansteckend sein.